

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 5/12

MBI-Geschäftsstelle
Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de
<http://www.mbi-mh.de>

Landtagswahl am 13. Mai: Neue, alte Regierung!

Triumph für Rot-Grün - Debakel für CDU - FDP wie Phönix aus der Asche noch vor den Piraten und die Linke deutlich draussen!

Eigentlich keine Überraschung, bis auf den kometenhaften Wiederaufstieg der Lindner-FDP in kürzester Zeit. Ist halt eine Mediendemokratie mit kurzem Gedächtnis. Das Ergebnis der Wahl macht lange Koalitionsverhandlungen überflüssig, so dass in NRW bald der Alltag zurückkehrt und der ist mehr als steinig auch bei stabiler Mehrheit der neuen, alten NRW-Regierung.

Eins scheint jedenfalls ziemlich gewiss: Mit den Mülheimerinnen Hannelore Kraft als Ministerpräsidentin sowie der Grünen Steffens als Gesundheitsministerin und dem Essener Justizminister Kutschaty (SPD), der als Direktkandidat des Wahlkreises Essen-Mülheim in den Landtag zieht, wird die kleine Großstadt Mülheim/Ruhr aller Wahrscheinlichkeit nach auch in der neuen, alten Landesregierung deutlich überrepräsentiert sein.



Auch die Piratenpartei darf zufrieden sein, selbst wenn shooting-star Lindner sie doch noch überholt hat. Es ist ein großer Erfolg für diese neue Partei auch noch im bevölkerungsreichsten Land NRW. Ob aus diesem Protest in Zukunft eine politische und dauerhafte Strömung wird, müssen die Neuparlamentarier der Piraten in der täglichen Arbeit beweisen. Dass sie derzeit bundesweit nicht aus der politischen Bedeutung wegzudenken sind, ist vornehmlich auch die „Schuld“ der Altparteien, die zuließen, dass ihnen die Wähler scharenweise davonliefen in Richtung Piraten.



heute Mai 2012

Am 1. Juni ist **Richtfest und Eröffnung einer Musterwohnung für "Exklusives Wohnen"** in Ruhrbania-Baufeld 1, wofür das Gartendenkmal und der Park der Ostruhranlagen zerstört, der Rathausneubau abgerissen und die Ruhrstr. als Hauptverkehrsstr. aus dem Netz genommen wurde.



bis Ende 2008

MBI-Antrag zur Beendigung der Planung für die Ruhrbania-Baufelder zwischen Eisenbahnbrücke und Hütte jetzt!



in Zukunft?

Lasst Gesundheitshaus, AOK und ehemaliges Arbeitsamt stehen! Es reicht!

Für diese zwei geplanten fantasielosen Blöcke im Plattenbaustil mit Mini-Hafenbecken wurden Rathausneubau, Park und Gartendenkmal der Ostruhranlagen, Bücherei und die Ruhrstraße geopfert, eine vorher bereits schlechte Verkehrsführung noch mehr vermurkst, die Innenstadt nachhaltig geschädigt und der städtische Haushalt hoffnungslos ruiniert.

Deshalb: An der Eisenbahnbrücke endlich aufhören mit Ruhrbania, und zwar sofort!

Auf den folgenden Seiten:

- Viel Ratlosigkeit im Mülheimer Rat im Mai 2012 S. 2
 - MBI-Antrag für Bürgerbeteiligung zum Endlosproblem Fallwerk Weseler Str.! S. 3
 - Mülheim und die gerettete Hauptschule: Wie weiter nach dem Bürgerentscheid? S. 4
 - „Luxussportanlage Mülheim-Heißen: Bedenkliche Mölmsche Mauscheldemokratie!?“ S. 4
- Einlegeblatt: **Luxussportanlage Mülheim-Heißen: Bedenkliche Mölmsche Mauscheldemokratie!?**

Viel Ratlosigkeit im Mülheimer Rat im Mai 2012!

Kurzbericht von einer bedenklichen Ratssitzung der Stadt Mülheim.

Am Donnerstag, dem 3. Mai 2012, war Ratssitzung der Stadt Mülheim u.a. zum dilettantischen **ÖPNV-Debakel**, mit Satzungsbeschluss zum geplanten **Petrikirchenhaus**, zum **konzeptlosen Parkkonzept**, zum Ausstieg aus der Luftnummer **„Grüne Hauptstadt Europas“**, zur geplanten **Aufhebung der Zuständigkeit des Aufsichtsrates für die medl-Preise** u.v.m. Da der Punkt **Zinswettenverluste** auf der TO fehlt, hatten die MBI 2 Eilanträge zu diesem Komplex gestellt.

Der MBI-Antrag, die Berufung gegen das Urteil zur Akteneinsicht der WAZ in die hausinterne Bewertung des **swap-Debakels** zurückzuziehen, wurde mehrheitlich weggestimmt. Der weitere MBI-Antrag, Schadensersatzklagen einzureichen wurde auf Juli verschoben. Auch Ennepetal hat vor Gericht gerade erst gewonnen! Zu den ganzen verlustreichen Zinswetten der verschiedenen Kämmerer also nichts Neues, keine Transparenz, keine



Schadensersatzklagen, keine Konsequenzen und am besten Totschweigen. Der Antrag zu den **medl-Preisen** und der Selbstentmachtung des Aufsichtsrates wurde in den Hauptausschuss Ende Juni verschoben. **Nachdem der**

Aufsichtsrat des Mülheimer Energiedienstleisters medl (51% Stadt, 49% RWE als Versorger für vornehmlich Gas und Fernwärme, weniger auch Strom) mehrheitlich dafür stimmten, über Preise nicht mehr mitentscheiden zu können, gingen die MBI davon aus, dass diese wesentliche Änderung des Gesellschaftsvertrags in der folgenden Ratssitzung zur Abstimmung gestellt werde. Als der Punkt auf der vorläufigen Tagesordnung fehlte, stellten die MBI die Anfrage, ob denn dies nicht erforderlich sei. Weil die Anfrage nur 7 und nicht 7+1 Tage vor der Sitzung gestellt werden konnte, wurde sie wegen angeblicher „Verfristung“ nicht behandelt und in den Hauptausschuss am 28.6. sowie den Rat am 5.7. verschoben. Erst nachdem die Aufsichtsratsvorsitzende OB Mühlenfeld schriftlich versichern ließ, eine Veränderung des medl-Gesellschaftsvertrages werde nicht erfolgen, solange die Thematik nicht politisch beraten wurde, stimmten auch die MBI der Verschiebung zu.

Auch der Punkt **Parkkonzept Innenstadt** wurde erneut verschoben. Damit muss auch auf dem Stadthallenparkplatz (Bild rechts an einem normalen Dienstag um 15 Uhr) weiterhin bezahlt werden, obwohl SPD+CDU nach 1 Jahr den MBI-Antrag dazu übernommen hatten, nachdem der genau wie die anderen MBI-Vorschläge (u.a. Parkscheibe wie Oberhausen, Parkplatz am Anfang Klöttchen, Wiederinbetriebnahme Kaufhof-Parkhaus) mehrmals vertagt worden war, genau wie die anderen MBI-Vorschläge auch. **Irgendwie nur peinlich.**



Ebenso wurde der Punkt **„Grüne Hauptstadt Europas“** auf Antrag der Grünen von der TO genommen. Nach dem gemeinsamen Beschluss mit CDU, MBI und FDP im Wirtschaftsausschuss hatten die Mülheimer Grünen wohl mächtig Druck „von oben“ bekommen.



Zu dem ganzen Durcheinander mit dem völlig verpatzten **ÖPNV- „Optimierungs“- Konzept** wurde der MBI-Antrag, nicht über Streckenstilllegung von Straßenbahnlinien abzustimmen, bevor die jeweiligen evtl. Rückzahlungen von Fördergeldern geklärt sind, von SPD, CDU und FDP abgelehnt. Dann stimmten diese

3 für die Stilllegung der gesamten Linie 110 unter Vorbehalt der Wirtschaftlichkeit und für die endgültige Einstellung des bereits im Vorgriff stillgelegten Flughafenasts der 104 ohne Vorbehalt. Welches Gesamtchaos angerichtet wurde, konnte man u.a. auch dem WAZ-Artikel vom Sa. nach der Ratssitzung entnehmen:

„Düsseldorf ist mit Mülheims ÖPNV-Plänen noch nicht durch“

Der **Satzungsbeschluss zum Petrikirchenhaus** wurde einzig gegen die MBI-Stimmen gefasst. Hier droht der Stadt die nächste Verschandelung, wenn in den Aufgang von der Mausefalle zum Kirchenhügel ein auch noch überdimensioniertes Doppelhaus gesetzt wird. Die MBI hatten beantragt, den Punkt an den Planungsausschuss zurückzuverweisen, damit die Mülheimer Bürger sich mit Hilfe eines 1:1 Konturengerüsts ein Bild machen können sollten, was an einer der



schönsten Stellen der Stadt auf sie zukommen soll. Keine andere Fraktion wollte dem folgen, ebenso wollte keine/r von ihnen auch nur ein Wort zu dem Thema sagen!

Umso mehr sagten viele dann zum Thema „**Erhöhung der Personal- und Sachkostenzuschüsse im Rahmen der Weiterführung der Rahmenvereinbarung zur Offenen Ganztagschule**“ Alle stimmten dem zu, doch über die Gegenfinanzierung konnte so kurz vor der Landtagswahl keine Einigung erzielt werden. Nach über 1 Stunde einigte man sich auf Verschiebung auf Juli.

Ähnlich lange ging es um den Antrag des Integrationsrats, „**Migranten/innen in Bezirksvertretungen**“. Schließlich wurde mehrheitlich beschlossen, einen Antrag an die Landesregierung zu stellen, nicht-EU-Bürger als sachkundige Einwohner im Auftrag von Fraktionen in BV's zuzulassen. Ob das jemals so erlaubt werden wird, ist ungeklärt.

Die gesamte Sitzung war nicht gerade ein Lehrbeispiel für effektive und funktionierende Demokratie und man konnte froh sein, dass erneut kaum ein Bürger sich das anschauen wollte. In vielen Punkten ist die Bankrotterklärung recht offensichtlich. Die häufige Vertagung/Verschiebung ist eben auch ein Ausdruck von großer Rat- und Hilflosigkeit des Rates, mal abgesehen von den bedenklichen Vertuschungsversuchen wie u.a. zu swaps.

Die inzwischen leider sehr tiefgreifende Mülheimer Demokratiekrise ist Ursache und Folge zugleich von der in Teilen katastrophalen Lage, in die unsere Stadt in den letzten Jahren Stück für Stück hineinmanövriert wurde!

Nachtrag:

4. Mai, "zufällig" 1 Tag nach der Ratssitzung (!): Nach langer Zeit der "Prüfung" hat der RP den **13 Mio. • teuren Sportplatz in Heißen** doch genehmigt, obwohl die Finanzierung über Umwandlung und Verkauf von 4 Sportplätzen als Wohnbaufläche im Nothaushalt nicht erlaubt ist. Unglaublich bei der katastrophalen Haushaltslage der Stadt. Unglaublich auch, wenn man bedenkt, welche Wellen des Unmuts dieses Projekt bereits hervorgerufen hat. Etliche Vereine boykottierten deshalb das Hallen-Fußballturnier ganz. Noch gravierender ist das Problem mit dem Styruer **Schulsportplatz von-der-Tann Str.**, der zur Finanzierung dienen soll und wofür kein adäquater Ersatz in Sicht ist. Wenn die Umwandlung dieses Platzes deshalb nicht möglich sein sollte, ist auch die gesamte Finanzierung des Projekts hinfällig. Doch wen interessiert das? Die Finanzaufsicht des RP jedenfalls anscheinend nicht. Mehr im Einlegeblatt S. 5+6: **"Luxussportanlage Mülheim-Heißen: Bedenkliche Mölmsche Mausgeldemokratie, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde!!"**

Bürgerbeteiligung zum Endlosproblem Fallwerk Weseler Str.!

MBI-Antrag für den Umweltausschusses am 14.6.12 - Der Umweltausschuss möge beschließen:

Der Umweltausschuss befürwortet, das von der Fa. Jost GmbH beantragte Änderungsgenehmigungsverfahren mit Beteiligung der Öffentlichkeit durchzuführen. Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, bei der Genehmigungsbehörde der Bezirksregierung Düsseldorf darauf hinzuwirken, dies möglichst zeitnah durchführen zu lassen.

Begründung

Die Mehrfachproblematik des Fallwerkbetriebes Weseler Straße am Rande der Wohnbebauung von Hofacker- und Eltener Straße und im Wasserschutzgebiet ist sowohl bzgl. der Lärm- und Erschütterungsproblematik, als auch wegen der Giftstoffemissionen und der Feinstaubproblematik z.T. seit Jahrzehnten bekannt. Auch deshalb fasste der Rat der Stadt Mülheim 1992 einstimmig einen Verlagerungsbeschluss, leider bis heute nicht umgesetzt!

In den letzten Jahren wurden insbesondere drastisch überhöhte Nickelwerte gemessen, aber auch für Blei, Cadmium und Arsen waren die Messergebnisse über Jahre bedenklich.

Okt. 2011 unterzeichneten RP und Fallwerkbetreiber einen Vertrag. Darin wurden bestimmte Vorsorgemaßnahmen zur Anpassung der Anlage, großenteils von 1958, an den Stand der Technik beschrieben. Für viele dieser Maßnahmen muss ein Änderungsgenehmigungsverfahren durchgeführt werden, welches die Firma nun beantragt hat. Ein solches Verfahren kann entweder behördenintern oder mit Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt werden. **Die Stadt Mülheim muss großes Interesse daran haben, zuallererst auch die betroffenen Bürger zu beteiligen, denn es geht um deren Gesundheit. Auch aus stadtplanerischer Sicht sollte die Öffentlichkeit beteiligt werden, auch wegen der geplanten FH in der Nähe.**



Mülheim, die gerettete Hauptschule und der Schulfrieden Wie geht es weiter nach dem Bürgerentscheid?

Am 22.4. fand in der Heimatstadt der NRW-SPD-Ministerpräsidentin H. Kraft ein Bürgerentscheid statt für den Erhalt der Hauptschule Bruchstraße in Mülheim-Eppinghofen. Mit über 17.000 stimmten ca. 13% Prozent der Wahlberechtigten für den Erhalt der Schule, über 10.000 dagegen. Die Wahlbeteiligung lag bei 20,5 Prozent, also ungefähr 27.000. Da seit kurzem das Quorum auf 10% gesenkt wurde, war der Entscheid damit erfolgreich.

Getragen wurde das Bürgerbegehren hauptsächlich von der SPD und der Hauptschule selbst. Diese Hauptschule hat wie vielerorts in NRW seit Jahren mit geringen Anmeldezahlen zu kämpfen, zuletzt 16. Eine Ratsmehrheit beschloss gegen SPD und WirLinke das Auslaufen der Schule, u.a. wegen hohem Sanierungsbedarfs, aber auch weil insgesamt 50 Anmeldungen nur noch 1 HS in ganz Mülheim rechtfertigten. Während der „Wahlkampf“ zum Bürgerentscheid von Seiten der Befürworter mit großem Materialaufwand und vornehmlich Stimmungsmache betrieben wurde, plakatierte die SPD bereits für die NRW-Wahl das Plakat links.



In Mülheim herrscht aber leider alles andere als Schulfrieden!

Doch egal: Nun kann also diese Hauptschule mindestens 2 Jahre weiterbestehen und die an vielen Enden und Ecken krisengeschüttelte Stadt Mülheim muss sich wieder mit ihren riesigen, wirklichen Problemen befassen. Der Bürgerentscheid wird hoffentlich das fruchtlose fast zweijährige Endlos-Gezänk um diese Hauptschule beendet haben. Ein Erfolg für direkte Demokratie, für die SPD aber eher ein Pyrrhus-Sieg, da sie nun selbst gangbare Konzepte vorlegen muss und keine weiteren unausgegorenen Luftnummern.

Es ist insgesamt etwas absurd, wenn die SPD in Krafts Wahlkreis es nun als Riesenerfolg feiert, eine Hauptschule gerettet zu haben.

Einfacher wird die Situation auch in der Mülheimer Schullandschaft durch den Bürgerentscheid leider nicht. Man darf nämlich nicht vergessen, dass 3 der ganz großen Schulen Mülheims im Paket gerade als PPP- Projekt von Strabag für weit über 50 Mio. saniert und auf 25 Jahre auch noch betrieben werden, bei steigenden Kosten. Ein Großteil der Gelder im Schulbereich ist damit auf Jahrzehnte nicht verfügbar. Beim vorbeugenden Bürgerentscheid in 2007 gegen PPP-Projekte stimmten damals über 24.000 dafür und über 3000 dagegen, doch das reichte bei dem damaligen Quorum von 20% nicht und das Unheil nahm seinen Lauf. Damals standen „Mülheim bleibt unser“ und die MBI völlig alleine gegen alle Parteien und Gewerkschaften.

Am Do., dem 19.4., war **RWE-Hauptversammlung**, auf der die **Dividende auf 2 • gesenkt** wurde. Damit hat der Kämmerer der Stadt Mülheim über 8 Mio. weniger als in 2011 und die Stinnes-Stiftung, die für die Stadt viele Projekte im kulturellen, vor allem aber im Sport- und Schulsektor ganz oder teilweise zahlt, 6,5 Mio. • weniger. Der kürzliche Abschluss der **Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst** reißt weitere Millionenlöcher in den hoffnungslos verschuldeten Etat der Stadt mit alleine über 610 Mio. • Kassenkrediten in 2011 bei nur 450 Mio. Gesamteinnahmen. **Ein Riesen-Haushaltsdesaster!**

WDL, Aero-Club und die Mülheimer Vetternwirtschaft

Bis zum Jahr 2035 darf der Aero-Club auf den Ruhrhöhen starten und landen. Nun bekommt der Verein Gegenwind wegen des Baus einer Flughalle – in 2006. Man hat Parteigenossen (WDL und Aero-Club) zu Zeiten der SPD-Alleinherrschaft sehr langfristige Nutzungsverträge mit sehr günstigen Bedingungen gegeben. Und die sollen erhalten, um den Flugplatz als Subventionsgrab nicht schließen zu können. Als die Alleinherrschaft vorbei war und die WDL-Verträge ausliefen, kaufte man den Überläufer und Betrüger Yassine und beschloss als allererstes einzig mit seiner Stimme zur Mehrheit die Verlängerung der WDL-Verträge um 20 Jahre!



“Luxussportanlage Mülheim-Heißen: Bedenkliche Mölmsche Mauscheldemokratie!?”

Wie Frau Krafts Heimatstadt Mülheim sehenden Auges und ohne wirkliche Not auf den Abgrund zusteuert, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde!!

Mülheim-Ruhr, Heimatstadt und Wahlkreis von Frau Kraft, ist eine kleine Großstadt mit weniger als 168.000 Einwohner, eingekreist von Duisburg, Oberhausen, Essen und Düsseldorf. **Man hätte erwartet, dass das wirtschaftsstarke Mülheim im Boomjahr 2011 nach der schweren Finanzkrise der Jahre zuvor wie die meisten deutschen Kommunen sein Haushaltsdefizit reduzieren würde, doch weit, sehr weit gefehlt!**

Bilanz der Stadt Mülheim für 2011, dargelegt im Finanzausschuss am 30.4.12: Rekordhaushaltsloch von 132 Mio. • (geplant „nur“ 83 Mio. und erneut über 30 Mio. mehr als im Vorjahr) und wahnwitzige 614 Mio. • Kassenkredite (fast 100 Mio. mehr als im Vorjahr!) bei ca. 450 Mio. • Gesamteinnahmen. Diese Jahrhundert-Rekordschulden (vgl. am ehestens mit einer Jahrhundertflut!) produzierte die Stadt Mülheim in 2011 auch noch in einem Jahr boomender Konjunktur mit historisch niedrigsten Kommunalzinsen.

Derartige Schuldenexplosion selbst in Boomzeiten sind bereits schwindelerregend und Besserung ist höchst unwahrscheinlich, selbst wenn die Wirtschaftslage gut bliebe, die Eurokrise sich nicht ausweitet und die Banken überschuldete Kommunen nicht mit höheren Zinsen belegen, wie bereits angedroht.

In Frau Krafts Mülheim wird nämlich seit Jahren einfach weitergemacht, obwohl die Stadt sich finanziell mit der Vielzahl an Großprojekten und einer katastrophalen Misswirtschaft völlig übernommen hat. Die dramatische Innenstadtkrise, das Fiasko im reichsten Stadtteil Speldorf, die vielen PPP-Langzeitverpflichtungen und ein Harakiri-Bauwutprogramm hängen außer dem finanziellen Desaster wie schwere Gewitterwolken über der Stadt.

Doch das Land NRW, welches für seine Kommunen haftet, macht zumindest bei Mülheim fast alles mit, ob bei Ruhrbania, den unzähligen PPP-Umwegfinanzierungen, diversen Stadion- und Sportplatzplänen, Pöstchenhuberei, Gutachteritis, verzockten Millionen mit Zins- und Währungswetten und, oder

Aktuelles Beispiel die geplante „Bezirkssportanlage Heißen“ für 13 Mio. •, das sog. „Perspektivkonzept“ Fußball: Danach soll die Finanzierung hauptsächlich über Umwandlung und Verkauf als Bauland von 4 bestehenden Sportplätzen geschehen, darunter Amundsenweg/Heimaterde und der Styrumer Schulsportplatz von-der-Tannstr. für die Schüler von Grund- und Gesamtschulen.



Bereits beim sog. Karrussellmodell des Stadionumbaus für den 5-Liga-Club VfB Speldorf wurde die wüste Trickserei bei der unseriösen Finanzierung vom RP nicht beanstandet, denn die Stadt war wegen Umstellung auf NKF und den virtuellen Ausgleichs“rücklagen“ gerade mal nicht im Nothaushalt, wie erneut seit 2010/11. Beim Stadionbau für den VfB waren bereits die Kinder

zweier Grundschulen die Hauptleidtragenden, weil ihnen der Schulsportplatz unterm A.. weg verkauft wurde, ersatzlos! In Styrum blüht Ähnliches, nur dass zusätzlich auch noch die Gesamtschüler bezahlen müssen für die Luxusplatzwünsche in Heißen.

Die Aufsichtsbehörde des RP hat sich zwar zu dem Katastrophenhaushalt 2012 der Stadt Mülheim immer noch nicht geäußert. Dafür aber hat sie nach 8 Monaten „Prüfung“ zum Luxusplatzprojekt in Heißen jetzt grünes Licht gegeben. Entgegen der Richtlinien, dass in überschuldeten Kommunen Verkaufserlöse nicht zur Projektfinanzierung genommen werden dürfen, gibt die Aufsichts-, trefflicher wäre Wegsichtsbehörde, sogar nun nachträglich ihre Genehmigung. Die Stadt hatte auch ohne bereits zig Millionen letztes Jahr verballert, um das Grundstück an der Hardenbergstr. von Lidl dafür zu kaufen. Doch der RP, der im Nothaushalt jede Investition genehmigen muss, ließ alles gewähren. Genau wie zu dem Millionengrab Ruhrbania, dem Husarenstreich mit der Feuerwehr, den PPP-Schulen, den swaps

Mit seriöser Haushaltsführung hat das alles wenig zu tun, mit vorschriftsgemäßer Kommunalaufsicht ebensowenig. Eher mit „Nach mir die Sintflut“ Kurz vor den Landtagswahlen können nun die Sportplatzbefürworter aus SPD und CDU jubeln, während das Schiff Mülheim sehenden Auges auf Felsen gelenkt wird ähnlich gewisser ital. Fähren. Das Aufwachen wird bitter werden Doch wen juckt es?

Nur am Rande: Der OB-Gatte und SPD-Ratsherr Mühlenfeld ist Vorsitzender des TB Heißen, eines der beiden Vereine, für den das Projekt gnadenlos durchgezogen werden soll. Und Fam. Mühlenfeld wohnt direkt neben der heutigen Spielstätte des anderen Vereins RSV Heißen, dessen Platz dann zu weniger störenden Wohngebiet mit ruhigen Einfamilienhäuschen umgewidmet werden soll. Ein Schelm

Insgesamt fragt man sich allen Ernstes, warum man sich am Donnerstag im Mülheimer Rat stundenlang über 200.000 • mehr für OGS in 2012 die Köpfe heiß geredet hat, weil der RP es nicht genehmigen könnte. Ebenso packt man sich an den Kopf, dass die Entscheidung, den Fehler mit den Parkgebühren auf dem Stadthallenparkplatz rückgängig zu machen, am Do. im Rat erneut, nun zum 5. Mal, verschoben wurde, nur weil die Stadt auf angebliche 38.000 • Einnahmen nicht verzichten will bzw. angeblich vom RP aus nicht darf!

Von dem riesigen ÖPNV-Debakel mit ungeklärten womöglich mind. 20 Mio. Rückzahlungen bei den beschlossenen Straßenbahnstilllegungen, den erneuten Millionen Mehrkosten für das PPP-Schulpaket, den zweistelligen Mindereinnahmen durch die abgestürzte RWE-Dividende oder den Millionenverlusten durch Zinswetten, über welche man/frau im Rat mehrheitlich nicht einmal reden wollte, ganz zu schweigen!

Wer sich ansieht, wie die reiche Stadt Mülheim im Affenzahn in immer schwerere Krisen gesteuert wird, ohne dass irgendwer die Notbremse auch nur versuchen will, bekommt eine Vorstellung, was in Griechenland falsch lief und dort zur sehr bedrohlichen Lage führte.

In der städt. Presseerklärung vom 4. Mai "Bezirkssportanlage Heißen – Bezirksregierung gibt „grünes Licht“ lautete die Kernaussage, die auch beim allerbesten Willen nicht nachzuvollziehen ist:

.... dass „insgesamt von einem positiven Gesamteffekt des ‘Perspektivkonzepts Fußball – Bezirkssportanlage Heißen’ für den Haushalt der Stadt Mülheim an der Ruhr ausgegangen werden kann“.

Zur Zeit werden übrigens die Wege und Bürgersteige rund um die zukünftige Sportanlage aufwendig bereits



im Vorgriff hergestellt, siehe Fotos. Links zwischen ex-Lidl-Grundstück und A 40, rechts an der Straße "An der Seilfahrt". Ein Schelm, der Böses denkt oder gar an Griechenland erinnert!

